

## ERINNERND GEDENKEN



**Sr. Rosa Fett**

3.9.1931 - 4.7.2019

Sr. Rosa wurde in Schoßaritz in der fränkischen Schweiz geboren. Gegen Ende des Krieges ist ihr Vater gefallen. Die Mutter musste hart arbeiten, um die Kinder und sich durchzubringen. Auch Sr. Rosa musste schon als Kind schwer arbeiten und hat wenig Zuwendung erfahren können. Mit Ende ihrer Schulzeit 1948 begann sie als Hilfe im Haushalt des Pfarrers.

Bei einer Evangelisation lernte sie Hanna Hümmer kennen und hörte für sich den Ruf in die Christusbruderschaft. Im März 1952 trat sie in die in die Gemeinschaft ein und legte 1965 ihre endgültige Profess ab. Zunächst war Sr. Rosa im Ordenshaus tätig. Dann fast 16 Jahre im Krankenhaus Naila. Unter anderem hat sie dort auf der chirurgischen Station die Kinder versorgt, die sie sehr mochten.

Sr. Rosa half drei Jahre lang in Lauf als Gemeindegemeinschaft. Und ab 1976 war sie im Praktischen in der Küche und Waschküche im Walter-Hümmer-Haus und im Ordenshaus eingesetzt.

Für einige Zeit lebte Sr. Rosa noch in unserem Naemi-Konvent für ältere Schwestern mit, bevor sie ins Walter-Hümmer-Haus auf die Pflegestation zog.

In den letzten Wochen ihres Lebens konnte man spüren, dass etwas in ihr zur Ruhe gekommen ist. Ihr großer Wunsch war, im Sterben nicht alleine zu sein. Welch ein Geschenk, dass sich dieser Wunsch erfüllt hat: Nachdem Sr. Rosa immer schwächer wurde, durften vier von uns Schwestern am Abend des 4. Juli ihre letzte Wegstrecke begleiten.

Bei der Verszeile „werd ich endlich heimgetragen in des Hirten Arm und Schoß“ aus dem Lied „Weil ich Jesu Schäfflein bin“ hat sie ihre Augen aufgeschlagen, als ob sie dem Hirten entgegensieht und ist ganz ruhig mit wenigen letzten Atemzügen heimgegangen.

Wir glauben sie im Frieden Gottes.